

Die Inflation schürt erneut Spannungen — an den Märkten

Die Spannungen im Nahen Osten und die Störungen der Ölversorgungsströme haben den Brent-Preis auf fast 110 US-Dollar pro Barrel getrieben und damit den Inflationsdruck wieder angeheizt. Eine Korrektur bei den US-Technologieaktien hat die Märkte unter Druck gesetzt. Die steigenden Finanzierungskosten stellen die höchsten Bewertungen in Frage, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz.

USA: Die Inflation setzt die Fed erneut unter Druck

Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg im September um 0.6 %, wodurch die jährliche Inflationsrate auf 3.7 % kletterte, gegenüber 3.4 % im August. Der grösste Teil des monatlichen Anstiegs ist auf Benzin zurückzuführen, dessen Preise um 9.1 % in die Höhe schossen. Der Druck überträgt sich auch auf die Produktionskosten: Die Produzentenpreise stiegen im Monatsvergleich um 1.3 % – der stärkste Anstieg seit März 2022 –, und die Importpreise kletterten um 1.1 %. Diese Daten erschweren der Federal Reserve die Aufgabe, da die Spannungen auf dem Energiemarkt die Inflation weiter anheizen und eine Lockerung der Geldpolitik verzögern könnten. Die US-Aktien erfuhren eine deutliche Korrektur. Im Wochenverlauf gab der Nasdaq um 4.5 % nach und der S&P 500 um 1.9 %. Die Verkaufswelle konzentrierte sich auf den Technologie- und den Halbleitersektor. Die Anleger stellen nun die Rentabilität der massiven Investitionen in KI-Infrastrukturen in Frage, während die Kreditkosten steigen. Im Gegensatz dazu profitierten die Energiewerte vom Anstieg des Ölpreises. Die Quartalsberichtssaison wird entscheidend sein, um zu prüfen, ob das Gewinnwachstum die Bewertungen im Technologiesektor weiterhin rechtfertigt.

Europa: Die Desinflation kommt zum Stillstand

In der Eurozone stieg die jährliche Inflationsrate im September auf 3.8 %, gegenüber 3.2 % im August. Auch hier sind die Energiekosten der Hauptgrund für den Anstieg. Gleichzeitig ging die Industrieproduktion im August gegenüber dem Vormonat um 0.5 % und gegenüber dem Vorjahr um 1.1 % zurück, was die anhaltende Schwäche des europäischen verarbeitenden Gewerbes verdeutlicht. Trotz dieses ungünstigen makroökonomischen Umfelds legte der STOXX Europe 600 im Wochenverlauf um mehr als 2 % zu und verzeichnete damit seine beste Wochenperformance seit

Juni. Die Unternehmensergebnisse stützten die Märkte, insbesondere in den Bereichen Halbleiterausstattung und Gesundheitswesen. ASML gab Anlass zur Zuversicht hinsichtlich der langfristigen Nachfrage nach seinen Anlagen, und Bankaktien trugen zur Widerstandsfähigkeit der Indizes bei. Diese Entwicklung bleibt jedoch anfällig für einen erneuten Anstieg der Anleihezinsen.

Schweiz: Ein Zufluchtsort, keine Überlebenskapsel

Der SMI legte im Wochenverlauf um rund 4.4 % zu. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur Korrektur an den US-Märkten und spiegelt insbesondere die defensivere Zusammensetzung des Schweizer Marktes wider. Auf politischer Ebene warnte Finanzministerin Karin Keller-Sutter, dass die hohe Verschuldung mehrerer europäischer Volkswirtschaften, insbesondere Frankreichs, die Finanzstabilität gefährden und das Risiko einer Eurokrise wieder aufleben lassen könnte. Sie betonte, dass die Schweiz trotz ihrer relativ geringen Staatsverschuldung nicht vor den Auswirkungen einer regionalen Krise gefeit sei.

Diese Woche wird die Veröffentlichung der Quartalergebnisse im Medienfokus stehen. Die Tech-Unternehmen müssen überzeugen, dass sie ihre massiven Investitionen in KI-Infrastrukturen aufrechterhalten können. Die Entwicklung des Ölpreises und die Anleiherenditen sind vor der nächsten Sitzung der Fed, die für den 28. Oktober vorgesehen ist, weiterhin genau zu beobachten.

Swiss Market Index (SMI)

Der Index ist im Laufe der Woche um 4 % gestiegen und befindet sich mitten in einem Aufwärtstrend; die Unterstützung liegt knapp unter 14'000 Punkten.



Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.82	0.93	14391.31	6204.23	25622.61	7956.70	10881.90	7659.44	26140.03	65324.29	899.49
% 5 Tage	-1.26	-0.68	4.38	0.56	2.13	2.03	3.17	-1.94	-4.48	-5.37	-5.15
% YTD	3.85	-0.64	11.81	9.92	4.62	0.57	12.48	12.89	12.99	31.70	17.35

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.